



caritas international

DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Nothilfe und vorausschauende humanitäre Maßnahmen für die Opfer von klimabedingten Katastrophen in Somalia, Nordkenia und Südäthiopien



Die Situation

Am Horn von Afrika waren Ende 2022 mindestens 36,4 Millionen Menschen von der längsten und schwersten Dürre der jüngeren Geschichte betroffen, darunter 24,1 Millionen in Äthiopien, 7,8 Millionen in Somalia und 4,5 Millionen in Kenia. 20,9 Millionen Menschen in Äthiopien, Somalia und Kenia sind in hohem Maße von Ernährungsunsicherheit betroffen und benötigen dringend humanitäre Hilfe. Der starke Anstieg des Bedarfs an Nahrungsmittelhilfe, der über 70 Prozent höher ist als bei den Ernährungskrisen in den Jahren 2016 und 2017, ist in erster Linie auf die Auswirkungen der schweren Dürre zurückzuführen. Obwohl die Viehzüchter in Nordkenia, Somalia und Äthiopien schon immer als resistent gegen Dürren galten, sind ihre Bewältigungssysteme nun am Ende. Angesichts der Auswirkungen des Klimawandels reicht die Nachhaltigkeit der traditionellen Modelle, mit denen die Gemeinschaften ihren Lebensunterhalt verdienen, zunehmend nicht mehr aus, um den Überlebensbedarf zu decken.



Das Projekt wird mit Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert

Das Programm zielt darauf ab, die dringenden Bedürfnisse der betroffenen Familien zu befriedigen, indem es eine breite Palette miteinander verbundener Maßnahmen umsetzt. Das Programm versorgt mindestens 6.554 Familien mit Bargeldtransfers und 4.500 Haushalte mit Nahrungsmittelpaketen. Darüber hinaus plant das Programm, 17.860 Haushalte per Water Trucking zu versorgen. Das Bohren von zwölf neuen und die Renovierung von 22 zerstörten Brunnen sollen auch die langfristige Versorgung mit Wasser sicherstellen. Ergänzt werden diese Bemühungen durch die Verteilung von lebenswichtigen Gütern zur Abwasserentsorgung und Hygiene, um den Ausbruch von Krankheiten einzudämmen. Schulungen, die Themen wie Schutz vor sexueller Ausbeutung und Missbrauch, geschlechtsspezifische Gewalt, Kinderschutz sowie Schutz-Mainstreaming und Inklusion umfassen, rüsten die Gemeinschaften mit den notwendigen Fähigkeiten zur Förderung eines sicheren Umfelds aus. Aufklärungsveranstaltungen und Dialoge in den Gemeinden zu Themen wie weibliche Genitalverstümmelung fördern das Engagement der Gemeinden und tragen zu Verhaltensänderungen bei. Um die Vorbereitung der Bevölkerung auf weitere Klimakatastrophen zu verbessern, arbeitet das Projekt mit den Gemeinden zusammen. Die Schulung von Heuschrecken-Scouts ermöglicht ein Frühwarnsystem für mögliche Heuschrecken-Plagen. Durch die Umsetzung dieser verschiedenen Aktivitäten zielt das Programm darauf ab, Soforthilfe zu leisten, langfristige Bedürfnisse zu erfüllen und die Widerstandsfähigkeit der betroffenen Bevölkerung zu fördern. Durch die Integration verschiedener Sektoren, die Zusammenarbeit mit Interessengruppen und das Engagement der Gemeinschaft will das Programm das Leben der Menschen, die mit der aktuellen Krise konfrontiert sind, entscheidend verbessern.

Projektnummer: P141-2023-004/137-2023-001